

# Nur noch Kurzarbeitsgeld für tarifbeschäftigte Kollegen? (irgendwann)

Beitrag von „Firelilly“ vom 27. März 2020 13:55

Das große Problem am Lehrerberuf mit den Nebenbeschäftigungen sind doch vor allem die unmöglichen Arbeitszeiten, die einem Stundenplaner immer wieder vorknallen.

Ich sehe das bei unseren Teilzeitlern, die haben unzählige Hohlstunden und wenn es hoch kommt vielleicht mal einen unterrichtsfreien Tag.

Wenn man jetzt z.B. 18 Stunden hat, dann muss das doch möglich sein zwei Tage frei zu haben und an den anderen drei Tagen 3\*6 oder (1\*6+1\*5+1\*7 etc.) Stunden zu unterrichten. Wie soll man denn sinnvoll sich ein zweites Standbein aufbauen, wenn man quer über die Woche verteilt immer mal wieder unterrichten muss.

Sonst wäre es natürlich traumhaft, wenn man eben noch einen Beruf sinnvoll nebenher ausüben könnte, der z.B. mehr Geld bringt, oder der einen intellektuell mehr herausfordert, oder einem mehr Selbstverwirklichung ermöglicht, mehr Spaß bringt usw.

Da wüsste ich viel, was mir gefallen würde, aber sinnvoll kann man das ja nicht machen, wenn so unzuverlässig mit einem umgesprungen werden kann. Dann heißt es auf einmal "Stundenplanänderung" und schon ist alles für die Katz. Von den ganzen Pflichtveranstaltungen, die immer beliebig quer durch die Wochentage wandern (Konferenz am Mittwoch, Abiturientenentlassung am Freitag, Schulfest am Donnerstag blaa), mal ganz abgesehen.

Das Problem ist meiner Meinung nach weniger, dass die Tätigkeit irgendwie in Konflikt mit dem Beruf Lehrer ist und deshalb nicht genehmigt werden kann, sondern, dass der Lehrerberuf so dermaßen in Konflikt mit allen anderen Möglichkeiten ist, dass deshalb einfach nichts geht. Man muss eben beliebig verfügbar sein. So etwas wie "ich kann nur montags bis mittwochs arbeiten, donnerstags und freitags habe ich einen anderen Beruf" geht nicht.